

Bazaine hatte die hügelreiche Gegend noch durch Schützengräben und
 18. Aug. Verschanzungen befestigt. Bei Gravelotte entbrannte die furchtbare
 Schlacht. Mutig drangen die Preußen, Mecklenburger, Hanseaten,
 Oldenburger, Braunschweiger gegen die Verschanzungen vor; aber
 von den todbringenden dichten Geschossen der Feinde, welche auch hier
 mit großer Tapferkeit fochten, wurden ihre Angriffssäulen furchtbar
 gelichtet. Besonders das preussische Gardecorps hatte ungeheuere
 Verluste; als ihm aber die Sachsen unter ihrem kriegskundigen Kron-
 prinzen Albert zu Hülfe gekommen waren, erstürmte es St. Privat.
 Am Abend griffen noch die Pommern mit ihrer oft bewährten Kraft
 entscheidend in den Kampf ein. Damit war die blutige Schlacht
 entschieden. Bazaine mußte seinen Marsch nach Westen aufgeben
 und sich mit seiner ganzen Armee in Metz einschließen. —

Beaumont und Sedan. Doch gab er den Plan nicht auf,
 durch die feindliche Umzingelung hindurchzudringen, um sich mit Mac
 Mahon zu vereinigen. Daher ließ König Wilhelm ein starkes Heer
 unter dem Prinzen Friedrich Karl vor Metz zurück, um es zu be-
 lagern, ein anderes aber unter dem Kronprinzen Albert von Sachsen
 entsandte er, damit es mit seinem Sohne gegen den heranziehenden
 Mac Mahon sich wende. Durch die zahlreiche Reiterei, welche die
 Stellung und Bewegung des Feindes auskündete, erfuhren die beiden
 Kronprinzen, daß Mac Mahon nicht mehr bei Chalons stehe, sondern
 sich nach Norden gewendet habe, und schlossen daraus, daß er abge-
 zogen sei, um Bazaine in Metz zu entsetzen. Da wandten auch sie
 sich nach Norden und trafen in wenigen Tagen auf Abteilungen des
 feindlichen Heeres. Bei Beaumont schlug Kronprinz Albert die
 Franzosen zurück, welche sich nun bei Sedan, hart an der belgischen
 Grenze, zusammenzogen. König Wilhelm erschien mit seinem Gefolge
 bei den Heeren der beiden Kronprinzen; auch Napoleon fand sich bei
 seiner Armee ein. Die deutschen Truppen zogen von allen Seiten
 herbei und umschlossen die Franzosen in einem großen Kreise. Zum
 Unglück für diese wurde ihr Oberfeldherr verwundet, so daß er das
 Kommando abgeben mußte. An seine Stelle trat General von Wimpfen.
 Dieser machte zwar verzweifelte Versuche, sich durchzuschlagen, aber
 trotz aller Tapferkeit gelang das den Franzosen nicht; fester und fester
 zog sich der eiserne Gürtel um sie, enger und enger wurden sie auf
 1. Sept. Sedan zusammengedrängt, dichter und dichter hagelten die deutschen